

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 102.

Winnenden, Donnerstag den 1. September

1898.

Dankagung.

Aus Anlaß des Brandunglücks, welches die hiesige Gemeinde heute Nacht getroffen hat, ist uns von den Nachbargemeinden und insbesondere auch von Seiten des zur Zeit hier einquartierten 1. Bataillons des 7. Inf.-Regiments Hilfe in einer Weise zu teil geworden, daß ich mich veranlaßt sehe, namens der Gemeinde verbindlichsten Dank öffentlich auszusprechen. Besonderer Dank sei auch noch den durch ihre Vorgesetzten bereitwilligst zur Verfügung gestellten militärischen Radfahrern ausgesprochen, welche schnelle Hilfe aus den Nachbarorten herbeiführten.

Schwaikheim, den 30. August 1898.

Schultheiß Schmid.

Winnenden.

Der Obstbauverein

Hält auch heuer wieder seine von der kgl. Kreisregierung genehmigte Verkaufsstelle im sogenannten **Kronengarten** zur Verwertung aller Sorten Obstes vom **1. September** an offen. Außer den Wochenmarkttagen kann jeden Tag Obst zugesandt und Käufe abgeschlossen werden. Anträge und Bestellungen nehmen unsere 3 Wagmeister, Herren **Dobler, Köpfer** und **Kupp** entgegen.

Das gemeinnützige Bestreben, welches der Verein verfolgt, läßt erwarten, daß von der Einrichtung von Seiten der Käufer wie Verkäufer ausgiebiger Gebrauch gemacht wird.

Wabblingen.

Landwirtschaftliche Vereinsache.

Den Herren Ortsvorstehern erlaubt sich der Unterzeichnete Bescheinigungen für die **Jahresbeiträge** der Mitglieder des landwirtschaftl. Bezirksvereins von je 2 Mk pro 1898 mit dem Ersuchen zu übersenden, solche denselben bei Erhebung der Beiträge ausfolgen und letztere in gest. Hülle in einer Sendung mit **kurzem Begleitschreiben** ihm zukommen zu lassen.

Dabei wird bemerkt, daß die Expedition des landwirtschaftlichen Wochenblatts in Stuttgart Abmeldungen für's kommende Jahr nur auf **10. Dezember** annimmt, weshalb frühere Austrittserklärungen von Bezahlung des Beitrags für das laufende Jahr nicht befreien. Der Beitrag für das laufende Jahr 1898 muß hienach jedenfalls bezahlt werden, wie denn die Mitglieder auch die landwirtschaftl. Wochenblätter von 1898 zu gestellt erhalten.

Angefügt wird noch, daß der Reisekostenbeitrag für diejenigen Mitglieder, welche den Ausflug nach Fellbach, Untertürkheim und Wangen mitgemacht haben, noch nicht festgestellt ist und daß derselbe später den Betroffenen bar ausbezahlt werden wird.

Den 27. August 1898.

Vereinskassier:

Oberamtspfleger **Etzell**.

Winnenden.

Frisch eingetroffen:

la. holl. Vollhäringe (pur Milchener),

la. holl. Sardellen,

acht Edamer Kugel-Käse,

st. Münster-Käse,

Allgäuer Kräuter-Käse,

st. Tafelsenf,

Knorr's sämtliche Suppeneinlagen

Adolf Dorn.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem sind
prima Tyroler Mazemena-Trauben
ausgangs September oder anfangs Oktober zu möglich billigstem Preise zu haben, auch wird davon

Wein

C. F. Hill.

von 20 Liter aufwärts abgegeben.

Winnenden.

Prima Schweineschmalz
mit **Griebengeruch** frisch eingetroffen bei
G. Hahn, Seifensieder.

Winnenden.

Neue, frische

holl. Häringe

empfehlen

Dobler neben der Post.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Winnenden und Umgebung teile ergebenst mit, daß ich mich im Hause des Herrn **Langohr**, Bäcker, als **Schneider** niedergelassen habe und empfehle mich im



Anfertigen von Herren- und Knabenanzügen jeder Art.

Reparaturen prompt und billig. Mache auch darauf aufmerksam, daß ich **fertige Knabenanzüge, Arbeitshosen und Arbeitsjoppen** stets vorrätig habe. Reelle und aufmerksame Bedienung zusichernd, bittet um geneigtes Wohlwollen

Wilhelm Class, Schneidermeister.

Reutlinger Kirchenbau-Loose

Hauptgewinne 30,000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 8. November 1898

ganze Loose à 2 Mk, halbe Loose à 1 Mk, sowie

Stuttgarter Pferdemarkt-Loose

Hauptgewinne 15,000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 29. November 1898

à 1 Mk sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

LANG & SEIZ

51 Königs-Strasse 51
Gegründet 1848.

Stuttgart

Königl. Hoflieferanten
Inh. F. D. Mäschle
geg. d. Legionskaserne
10 Auszeichnungen.



Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche.

Betten, Wäsche, Ausstattungen
Matratzen, Patent-Bettroste, Bettfedern, Flaum, Steppdecken, Woll- u. Bügeldecken
Tischzeug,
Hausstands- u. Badewäsche
Vorhänge,
Leinen- und Baumwollwaren,
Schürzen,
Flanelle, Tricotagen
Kragen und Manschetten.



Bettstellen für Erwachsene u. Kinder.

Vollständige Bett-, Weisszeug- u. Wäsche-Einrichtungen.

Mustern sowie reich illustrierter Hauptkatalog zu Diensten.

Winnenden.
Bäckerlehrling gesucht
 per 1. Oktober nach Stuttgart.
 Näheres
 Fr. Sprecher, Schneider.

Winnenden.
Ein Mädchen,
 welches selbständig kochen kann und sich gerne in eine christliche Hausordnung fügt, wird in eine kleine Familie Stuttgarts gesucht.
 Näheres bei
 Kron Apotheker Mager.

Winnenden.
 Ein gutes
Ovallass,
 1 Eimer haltend, hat zu verkaufen
 G. Herold, Kommacher.

Winnenden.
Eine Mösterei
 hat zu verkaufen
 Ernst Ulrich, Maler.

Winnenden.
Fässer-Verkauf.
 Schmolzfässer, gut hergerichtet, zu Most tauglich, wofür garantiert wird, 1/2 Eimer haltend, sowie ein gutes Beintriges Faß hat billig zu verkaufen
 David Gärt, Kübler.

Inniger Dank.
 In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Kopfschmerz, Erbrechen etc., wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des altherühmten Lamschelder Stahlbrunnens, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Boppard a. Rh., verbanke ich sofortige Besserung und Heilung. Von Stund an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen Heiltrank der Natur ähnlich Leidenden.
 Niederterhaus, Postb. Cobl., 14. Juni 1898.
 Carl Hapel, Polizei-Inspektor a. D.

Landesnachrichten.

* **Winnenden, 30. Aug.** Heute früh 1/3 Uhr wurden wir durch Feuer-Signal unangenehm aus dem Schlafe geweckt und eine Abteilung der hiesigen Feuerwehr zur Hilfeleistung in den benachbarten Ort Schwailheim gerufen, wofür selbst kurz vor 2 Uhr ein Brand ausgebrochen war, dem trotz energischen Eingreifens seitens der Feuerwehren und des zur Zeit dort einquartierten Militärs das Wohnhaus und die reichgefüllte Scheuer des Acciser Ackerle, sowie die daneben liegende volle Scheuer des Landwirts Eckstein zum Opfer fielen. Brandstiftung wird vermutet. Der Schaden ist beträchtlich, doch sind die Abgebrannten versichert.

Waiblingen, 29. Aug. In der Nacht von Samstag auf Sonntag kam ein hier im Quartier liegender Dragoner mit einem hiesigen Arbeiter in Streit und wurde von diesem in den Oberarm gestochen. — Auch in hies. Stadt soll nach dem Vorgang in anderen Städten zur Hebung der Stadteinkünfte der Bieroktroi eingeführt werden. Diese Maßregel wird den Finanzen der Stadt sehr gut bekommen, zumal alles hier verbrauchte Bier von auswärts eingeführt wird.

Stuttgart, 28. Aug. Als Tag, an welchem die Hochzeit J. K. H. der Prinzessin Pauline mit dem Erbprinzen von Wied gefeiert werden soll, ist jetzt definitiv der 12. Oktober festgesetzt.

Stuttgart, 29. Aug. Infolge Ausbruchs der Influenza beim Ulanen-Regiment 20 in Ludwigsburg und Zurücklassens dieses Regiments in der Garnison, sind, um ein Exerciren der 27. Kav. Brig. zu ermöglichen, 2 Eskadrons Dragoner von der 26. zur 27. Kav. Brig. kommandirt worden, so daß die 26. Kav. Brig. mit 8 und

Winnenden.
Wichtig für Bäcker!
 Unterzeichneter befindet sich vom 12. Septbr. ab auf kürzere Zeit in hiesiger Stadt und ersucht diejenigen Herren Bäckermeister von hier und Umgebung, welche eine

Neuherstellung oder Reparatur ihrer Backöfen
 beabsichtigen, Anträge bei Hrn. Bäckermstr. G. Köpfer a. Thor gest. machen zu wollen.
 Achtungsvoll
 Backofenbauer Breckle, Ehlingen.

In Obstarren Jahren
 gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Hausstrunkes (Kunstmostes) keinen besseren Ersatz als
Julius Schraders Kunstmostsubstanzen
 in Extraktform,
 bereitet von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
 Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs Beste bewährt und kommt das Liter auf ca. 7 Pfennige. 1 Portion zu 150 Liter kostet (ohne Zucker) 3 M. 20 S. Prospekt gratis und franko. In Winnenden bei Apotheker Gmelin, in Waiblingen bei Apoth. Marggraf, Fellbach Apotheke.

Kürschners
Bücherschatz

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgeschlossener Band.

20 Pfennig

An beziehen durch alle Buchhandlungen. Bezugszeichen durch diese und Herrn. Hiltner Verlag Berlin W. 9.

Joseph Kürschners
Universal-Konversations- und Weltsprachen-Lexikon.

Lexikon. Auf 213 600 Zeilen den Inhalt vielbändiger Lexika in einem Bande. 2700 Illustr. Geb. Preis nur 3 Mk.

200 960 Zeilen. Vollständig, deutsch-engl. franz.-ital. und latein. Lexikon nebst Fremdwörterbuch. Eleg. geb. Preis nur 3 Mk.

Kürschners Jahrbuch 1898.
 Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vortheil wagt. In farbigen Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.
 „Hat seines Gleichen in Deutschland nicht.“ (Nordb. Allg. Ztg.)
 Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Makulatur-Papier
 in größerem und kleinerem Quantum ist billig zu haben bei
E. Huss, Buchdrucker.

Winnenden.
 Heute eingetroffen:
feinste Bismarkharinge
 und prima
holl. Vollharinge
 bei **Carl Seiz, Conditior.**

Winnenden.
 Auf 1. Oktober wird hieher ein
Dienstmädchen
 nicht unter 18 Jahren gesucht, das schon in besserem Hause gedient haben sollte.
 Näheres durch die Expedition.

Ein tüchtiger
Kübler,
 welcher sich auf Maschinenarbeit versteht, wird zu baldigem Eintritt gesucht von den
Bereinigten Seifenfabriken
 Winnenden.

Grolich's Heublumen-Seife
 (System Kneipp) Preis 50 S
 wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.
Grolich's Foenum graecum-Seife
 (System Kneipp) Preis 50 S
 erzeugt weichen, samtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders wertvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie andern Unreinigkeiten der Haut. Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehaltes an frischen Heublumen- u. Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp.
 Postversandt mindestens 6 Stk. unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 S Postkarte.
Engel-Droguerie von Johann Grolich in Brünn
 (Mähren).
 Einzeln zu haben in Winnenden bei
 K. Schäfer, Seifensieder.

die 27. Kav. Brig. mit 7 Eskadrons ihre Brigaderegimenten halten. Die 26. Kav. Brig. beginnt heute mit dem Brigaderegimenten bei Winnenden das am 5. Sep. endigt.

Ludwigsburg, 27. Aug. Gestern nachmittag um halb 4 Uhr wurde auf dem hiesigen Friedhof die Leiche des Ulanen Vögele ausgegraben und einer Sektion unterzogen. Diese wurde von vier Zivilärzten ausgeführt. Außer ihnen waren noch der Vater des Verstorbenen mit 2 Verwandten und zwei Rechtsanwälten anwesend. Sonst wurde niemand zugelassen, und der Friedhof war den ganzen Abend polizeilich abgesperrt. Wie man hört, waren Schädel und Gehirn vollständig unverletzt. Etwa vorhandene Verletzungen an den übrigen Körperteilen konnten wegen der schon vorgeschrittenen Verwesung nicht festgestellt werden. Die Untersuchung, deren Kosten 200 M betragen, hätte also nur ein negatives Resultat erzielt.

Cannstatt, 28. Aug. Wie aus sonst gut unterrichteter Quelle verlautet, soll eine weitere Abteilung Artillerie hieher verlegt werden, auf welchen Zuwachs schon beim Bau der Kaserne Rücksicht genommen worden ist, so daß Neubauten nicht erforderlich wären. Auch der Regimentsstab sollen hieher kommen. Die hiesige Einwohnerschaft würde die Vermehrung der Garnison mit Freuden begrüßen.

Bietigheim, 29. Aug. Die Ehefrau des Schuhmachers Teile, welche sich durch Entzündung ihrer Kleider am Herdfeuer schwere Brandwunden zuzog, ist heute Nacht unter schmerzhaften Schmerzen gestorben.

Heilbronn, 28. August. Auf dem Güterbahnhof wurde der Bahnhofsassessor Bauer

von einem Kohlenzug überfahren und sofort getötet.

Ellwangen, 30. Aug. Gestern Abend wurde der vom hies. Schwurgericht zum Tode verurteilte und von dem König zu lebenslänglicher Zuchthaus begnadigte Wirt Joas von Unterrißingen zur Verbüßung seiner Strafe in das Zuchthaus nach Stuttgart abgeliefert.

— Wohnhaus und Scheuer der Wirts-Witwe Mack in Dinglesmad, O.A. Gaildorf, wurden am 27. ds. Abends durch einen Brand mit noch unbekannter Entstehungsbursache völlig eingedäschert.

Calw, 27. Aug. In Teinach wurde vorgestern ein Ehepaar nach 33jähriger Ehe zum zweitenmal getraut. Der Hochzeitsvater des Bräutigams war nämlich Schultheiß und beauftragte seinen Stellvertreter als Standesbeamter, die Ehe seines Sohnes zu schließen. Der stellvertretende Gemeinderat war aber als Standesbeamter nicht vereidigt worden und so war die Ehe null und nichtig. Das Pärlein war aber seit 3 Jahren so glücklich verheiratet, daß es sich wiederholt ins „Kästle“ hängen ließ.

Böblingen, 29. Aug. Letzten Freitag nachmittag ereignete sich hier ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Der in mitte der 50er Jahre stehende Fabrikarbeiter Johs. Gläser, Vater von 7 Kindern, war auf einem beladenen Gartenwagen damit beschäftigt, die Garben einem andern behufs Dreschens mit der Maschine zu übergeben, als plötzlich beim Herausziehen einer Garbe die Wiede aufging und er rückwärts vom Wagen fiel. Der Bedauernswerte erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er solchen gestern Mittag erlag. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teil-

Mittelfischach, 29. Aug. Vorgestern Abend kam der 70 Jahre alte Bauer Stiesel so unglücklich unter den Garbenwagen, daß ihm der Brustkasten vollständig eingebrückt wurde und er nach kurzer Zeit, ohne zum Bewußtsein zu kommen starb.

Ulm, 28. Aug. Das Programm für die Hauptversammlung des deutschen Gesamtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung in den Tagen vom 13.—15. Sept. ist nunmehr endgültig festgestellt. Darnach finden die Begrüßungen am 13. Sept. Nachm. 3 Uhr im Rathausaal statt, der erste Festgottesdienst im Münster Dienstag Abends 7 Uhr, der Festzug zum Hauptfestgottesdienst am Mittwoch 1/2 9 Uhr, die öffentlichen Versammlungen in der Dreifaltigkeitkirche Mittwoch 11 Uhr und Donnerstag 9 Uhr. Auf den Schlußfestgottesdienst am Donnerstag Abend wird um 9 Uhr eine Beleuchtung des Münsters mit dem Hauptturm in farbigem Lichte folgen, deren großartige Wirkung vom Münsterfeste im Jahre 1890 her in vieler Erinnerung ist. Den Teilnehmern des Festes wird eine reich ausgestattete Festschrift überreicht, die sowohl Geschichtliches über Reformation und Gustav Adolf in Ulm, als auch einen Führer durch die Kunstdenkmale des Münsters enthält. Das Bureau, in dem die ankommenden Gäste festhalten, Quartiersnachweise, alle Programme u. s. w. erhalten, befindet sich auf dem Bohnhof.

Friedrichshafen, 29. Aug. Gestern wurde in der Nähe des Schloßdamms im Bodensee die Leiche eines neugeborenen Kindes in Packpapier eingewickelt aufgefunden. Allem Anschein nach liegt ein Verbrechen vor. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Tagesberichte.

Berlin, 26. Aug. Ueber die geplante Heerevermehrung bringt das „Memeler Dampfboot“ auf Grund einer privaten Mitteilung aus Berlin die Nachricht, daß nicht ein, sondern 2 neue Armeekorps gebildet werden sollen. Eines soll nach Ostpreußen verlegt werden und seinen Sitz voraussichtlich in Allenstein erhalten. Es dürfte sich im Wesentlichen aus Truppenteilen des 1. und 17. Armeekorps formieren. — Diese zum ersten Male auftauchende Nachricht wird von dem genannten Blatte selbst mit aller Reserve wiedergegeben.

— Die halbamtliche Berl. Kor. hat ueulich Vorschläge zur Hebung der Geflügelzucht gemacht. Diese Vorschläge finden aber vor den Augen der Agrarier keine Gnade, sie werden vielmehr von der deutschen Tageszeitung als ziemlich wertlos abgefertigt. „Wie die Dinge jetzt liegen,“ sagt das Blatt, „hat die Unterstützung der Geflügelzucht nicht einmal den Wert eines „ganz kleinen Mittels“; sie giebt Anregungen, die keinen greifbaren Erfolg haben können, und erweckt Hoffnungen, denen die Erfüllung versagt bleiben muß.“ Es sei eine unbestreitbare Thatsache, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Geflügelzucht etwas sehr Kostspieliges sei und in der Regel weniger als nichts einbringe, und man werde nur Geld zum Fenster hinauswerfen, wenn nicht die Erzeugnisse der Geflügelhaltung durch einen genügenden Zoll gegen den von ganz anderen Verhältnissen arbeitenden Wettbewerb des Auslands geschützt werden. — Dazu bemerkt die Köln. Btg.: Unseres Erachtens heißt es die Fähigkeiten der deutschen Landwirte sehr unterschätzen, wollte man ihnen die Möglichkeit abstreifen, mit der Geflügelzucht, insbesondere der Hühnermästung, dieselben günstigen Ergebnisse zu erzielen wie die Franzosen, Belgier, Ungarn und zum Teil auch die Engländer. Dasselbe gilt von dem Gemüsebau. In den letzten Jahren hat in der Nähe mancher deutschen Städte die Anlage von Kleinbahnen den Landwirten die Möglichkeit nahegelegt, diesen beiden im großen Ganzen noch sehr vernachlässigten Zweigen des landwirtschaftlichen Erwerbs näher zu treten. In Gegenden mit aufgeweckter ländlicher Bevölkerung ist man sich hierüber völlig klar. Liefert die deutsche Landwirtschaft einmal in annähernder Masse Geflügel für den inländischen Verbrauch, so wird die Bevölkerung von selbst auf den Bezug aus dem Ausland verzichten, sowohl weil manche der bisherigen Bezugsquellen sich nicht bewährt haben, als auch, weil die Zollabfertigung stets Unbequemlichkeiten und eine schädigende Verzögerung mit sich bringt, was schon allein als Zollschuß wirkt. In agrarischen Kreisen scheint man hingegen von dem Grundsatze auszugehen, daß die Landwirte nicht zufriedengestellt werden dürfen. Wie möchten dagegen den namentlich im Westen blühenden landwirtschaftlichen Vereinen empfehlen, die günstig ge-

legenen Ortschaften noch mehr als bisher auf den Gemüsebau und die Geflügelzucht hinzulenken.

Schingen, 27. Aug. Die hies. hohenzoll. Blätter schreiben zum kommenden Amtsjubiläum des Ministerpräsidenten Dr. Frhrn. von Mittnacht: „Wenn die Beziehungen Hohenzollerns zu Württemberg wahrhaft freundschaftliche sind, so gebührt das Verdienst dafür zum guten Teile Frn. v. Mittnacht, der den Interessen und Wünschen unseres Landes stets rücksichtsvolles Entgegenkommen bewies, namentlich auch bezüglich des Baues und Betriebes der ihm unterstehenden Eisenbahnen. So seien dem Jubilär auch aus Hohenzollern aufrichtige Glückwünsche dargebracht.“

Wemel, 27. Aug. In dem benachbarten russischen Seebad Polangen legte heute Nacht ein Großfeuer 14 Wohnhäuser in Asche. Menschenverluste sind nicht zu beklagen. Die Feuerwehr von Wemel beteiligte sich an den Löscharbeiten.

Kolberg, 28. Aug. Heute früh nach 8 Uhr fand in der am Markt belegen Droguenhandlung von Marx eine furchtbare Explosion statt, die das Haus im Nu in Flammen setzte. Der Angestellte des Geschäfts und ein vorübergehender Knabe wurden getötet, ein anderes vorübergehendes Kind wurde verletzt. Eine andere Frau stürzte sich aus dem Fenster des 2. Stockes und ist verletzt. Das Haus und ein daneben liegendes Seitengebäude sind abgebrannt. Der Schwiegervater des Geschäftsinhabers, der Kantor Groß, wird vermißt.

— Ueber Mezeleien bei Musch (Armenien) sind weitere verlässliche Berichte eingetroffen. 2 nächst Musch gelegene Ortschaften, von denen die eine 136 und die andere 150 Häuser hatte, sind fast ganz verwüstet und gegen 300 Personen, darunter meist Frauen, sind durch kurdische Horden in gräßlicher Weise verstümmelt und getötet worden. Als Ursache der Mezeleien wird der Umstand angegeben, daß der Polizeichef einer der erwähnten Ortschaften, ein Mohamedaner, in einem verrufenen Hause tot aufgefunden worden war, was die Kurden sofort als Anlaß zu einem neuen Blutbade unter den Armeniern benutzten.

Paris, 29. August. Piquart teilte gestern einem seiner Freunde, der ihn im Gefängnis besuchte, mit, er sei auf eine Verurteilung zu einem Jahre vorbereitet, alles das aber verhindere nicht, daß volles Licht in der Dreyfus-Angelegenheit geschaffen werde und daß andere für die Triumphe der Wahrheit in die Schranken treten.

— Aus Petersburg berichtet der Berl. Lok. Anz.: Furchtbare Erberschütterungen haben im Kaukasus stattgefunden. Zahlreiche Häuser brachen zusammen. Besonders stark litt die Festung Alexandropol; ihre Türme stürzten ein. Das Lazarett und die Kaserne sind gleichfalls stark beschädigt worden; erstere mußte geräumt werden.

Silma, 29. Aug. In der Präsidentschaft Bombay sind in letzter Woche über 2300 Todesfälle an der Pest vorgekommen, darunter 146 in der Stadt Bombay selbst. Die Lage in Karatschi und in Kalkutta ist unverändert. Im Staate Hyderabad ist ein neues Ausreten der Seuche festgestellt worden. Aus der Präsidentschaft Madras werden einige Todesfälle gemeldet.

Rußland und die allgemeine Abrüstung.

Petersburg, 28. Aug. Der Regierungsbote veröffentlicht folgende Rundgebung: Auf Befehl des Kaisers überreichte Graf Murawiew am 24. Aug. allen in Petersburg beglaubigten auswärtigen Vertretern nachstehende Mitteilung: Die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens und eine mögliche Herabsetzung der übermäßigen Rüstungen, die auf allen Nationen lasten, stellen sich in der gegenwärtigen Lage der ganzen Welt als ein Ideal dar, auf das die Bemühungen aller Regierungen gerichtet sein müßten. Das menschliche und hochberzige Streben Seiner Maj. des Kaisers, meines erhabenen Herrn, ist ganz dieser Aufgabe gewidmet. In der Ueberzeugung, daß diese erhabene Endziel den wesentlichsten Interessen und den berechtigten Wünschen aller Mächte entspricht, glaubt die kais. Regierung, daß der gegenwärtige Augenblick äußerst günstig dazu sei, auf dem Weg internat. Beratung die wirksamsten Mittel zu suchen, um allen Völkern die Wohlthaten dauernden Friedens zu sichern vor allem der fortschreitenden Entwicklung der gegenwärtigen Rüstungen ein Ziel zu setzen. Im Verlauf der letzten 20 Jahre hat der Wunsch nach einer allgemeinen Beruhigung in dem Empfinden der gestifteten Nationen besonders festen Fuß gefaßt. Die Erhaltung des Friedens ist als Endziel der internat. Politik angesetzt worden. Im Namen des Friedens haben große Staaten mächtige Bündnisse mit ein-

ander geschlossen; um den Frieden besser zu wahren, haben sie in bisher unbekanntem Grade ihre Militärmacht entwickelt und fahren fort sie zu verstärken, ohne vor irgend einem Opfer zurückzuschrecken. Alle ihre Bemühungen haben dennoch das segensreiche Ergebnis der erhofften Friedensstiftung noch nicht zeitigen können. Da die finanziellen Lasten eine steigende Richtung verfolgen und die Volkswohlfahrt an ihrer Wurzel treffen, so werden die geistigen und physischen Kräfte der Völker, die Arbeit und das Kapital zum größten Teile von ihrer natürlichen Bestimmung abgelenkt und in unproduktiver Weise aufgezehrt. Hunderte von Millionen werden aufgewendet, und furchtbare Zerstörungsmaschinen zu beschaffen, die heute als das letzte Wort der Wissenschaft betrachtet werden und schon morgen dazu verurteilt sind, jeden Wert zu verlieren insolge irgend einer neuen Entdeckung auf diesem Gebiet. Die nationale Kultur, der wirtschaftliche Fortschritt, die Erzeugung von Werten sehen sich in ihrer Entwicklung gelähmt und irreguliert. Daher entsprechen in dem Maße, wie die Rüstungen einer jeden Macht anwachsen, diese weniger und weniger dem Zwecke, den sich die betr. Regierung gesetzt hat. Die wirtschaftlichen Krisen sind zum großen Teil hervorgerufen durch das System der Rüstungen bis auf die äußerste und ständige Gefahr, die in dieser Kriegstoffansammlung ruht, macht die Armeen unserer Tage zu einer erdrückenden Last, welche die Völker mehr und mehr nur mit Mühe tragen können. Es ist deshalb klar, daß wenn diese Lage sich noch weiter so hinzieht, sie in verhängnisvoller Weise zu eben der Katastrophe führen würde, die man zu vermeiden wünscht und deren Schrecken jeden Menschen schon beim bloßen Gedanken schauern machen. Diesen unaufhörlichen Rüstungen ein Ziel zu setzen und die Mittel zu suchen, dem Unheil vorzubeugen, das die ganze Welt bedroht, das ist die höchste Pflicht, die sich heutzutage allen Staaten aufzwingt. Durchdrungen von diesem Gefühl hat Seine Maj. geruht, mir zu befehlen, daß ich allen Regierungen, deren Vertreter am kaiserlichen Hofe beglaubigt sind, den Zusammentritt einer Konferenz vorschlage, die sich mit dieser ersten Frage zu beschäftigen hätte. Diese Konferenz würde mit Gottes Hilfe ein günstiges Vorzeichen des kommenden Jahrhunderts sein. Sie würde in einem mächtigen Bündel die Bestrebungen aller Staaten vereinigen, die aufrichtig darum bemüht sind, den großen Gedanken des Weltfriedens triumfieren zu lassen über alle Elemente des Unfriedens und der Zwietracht. Sie würde zugleich ihr Zusammengehen besiegeln durch eine solidarische Weihe der Grundsätze des Rechts und der Gerechtigkeit, auf denen die Sicherheit der Staaten und die Wohlfahrt der Völker beruht.

Stuttgart, 29. Aug. Die hiesige Presse nimmt den russischen Abrüstungsvorschlag mit gemischten Gefühlen auf. Der „Staatsanzeiger“ meint, man habe in demselben vielleicht eine Frucht des französisch-russischen Bündnisses zu sehen. Gerade in der letzten Zeit habe sich der Franzosen wieder eine starke Bellemmung bemächtigt, insolge der Gerüchte über die Schaffung des neuen Armeekorps und über die Ergänzung der Regimenter mit zwei Bataillonen zu solchen mit drei Bataillonen. Der „Schwäbische Merkur“ befürchtet, daß aus der Initiative des Zaren, der augenscheinlich sehr ablehnend gegenübersteht, ernsthaftere Verwicklungen entstehen könnten. Der „Beobachter“ sagt, es gehöre auch zum Humor der Weltgeschichte, daß der Abrüstungsvorschlag gerade von dem barbarischen Rußland ausgehen müsse. Er soll ein Prüfstein sein für die Kulturthätigkeit und die völkerfreundliche Gesinnung der verschiedenen Regierungen und er werde jene Parteien, die immer mehr rüsten wollen, zwingen, ein für allemal Farbe zu bekennen, was ihnen höher stehe — Volk und Kultur — oder Säbel und Messingknopf.

Berlin, 29. Aug. Die Nat. lib. Kor. schreibt zu der Rundgebung des Zaren: Jamitten der gewaltigen Friedensrüstungen, welche die Staaten Europas fortwährend zu verstärken suchen, und angesichts eines neuen großen Konflikts, der sich bei dem Widerstreit der Interessen im fernen Osten zu erheben droht, hat der russische Kaiser eine Rundgebung zu Gunsten des Weltfriedens erlassen, deren Folgen freilich noch nicht übersehbar sind, deren Bedeutung aber an die vielen Großthaten der Geschichte heranzureichen scheint. Gerade der Umstand, daß diese Friedenskundgebung aus einem Lande herüberkommt, dessen Herrscher durch keine konstitutionellen Rücksichten gebunden ist, wird nicht ohne Eindruck auf die übrigen Länder bleiben können, die, dem Drucke der allgemeinen Lage folgend, die schwersten Opfer für die Erhaltung ihrer Weltstellung haben bringen müssen. Eelen und rein menschlichen Absichten entsprungen, wird die Rund-

gebung vielleicht eine neue Zeit der Völlergeschichte einleiten, denn sie stammt nicht von einigen Ideologen, denen jede reale Grundlage für das Eingreifen in die Geschichte der Völker fehlt, sondern von einem der mächtigsten Monarchen des Weltalls, der die drückende Last der auf den Staaten ruhenden Rüstungen als ein Hemmnis der Kulturentwicklung empfindet und deshalb mit seiner Macht für die Umkehr zu friedlicheren Verhältnissen eintritt. Ob der Plan des russischen Friedenskaisers sich verwirklichen wird, steht natürlich noch dahin; jedenfalls werden die Schwierigkeiten, die bei der Berufung der Konferenz und der Beratung der geeigneten Mittel sich einstellen werden, nicht gering sein, aber der Gedanke des Zaren ist ein so erhabener, daß alle Völker seine Erfüllung wünschen müßten. Europa, von der gewaltigen Last der Kriegsrüstungen befreit, würde sich dann allein der Pflege der Kultur und dem wirtschaftlichen Fortschritt hingeben können. Das ablaufende Jahrhundert könnte nicht würdiger und schöner schließen, als wenn die Friedensabsichten des Kaisers Nikolaus auch bei den übrigen Mächten einen entsprechenden Wiederhall fänden. — In ähnlichem Sinne äußern sich noch viele andere deutsche Zeitungen.

Berlin, 30. Aug. Die hiesigen Blätter fahren fort, den Vorschlag des Zaren sympathisch zu besprechen, heben aber immer mehr die Schwierigkeiten seiner Ausführung hervor.

Stockholm, 29. August. Einem Mitarbeiter des Blattes Dagens Nyheter gegenüber äußerte der Minister des Aeußern, Graf Douglas, die kleinen Mächte, darunter Schweden, werden natürlich die Einladung Rußlands mit Dankbarkeit annehmen. Es sei jedoch klar, daß der Erfolg der Verhandlungen auf der Stellungnahme der Großmächte beruhe. Falls irgend jemand im Stande sei, einen solchen Vorschlag glücklich durchzuführen, so sei es der Monarch, der nicht an ein Parlament gebunden ist und der mit noch größeren Rüstungen drohen kann, falls sein Plan nicht gelingt.

Wien, 29. Aug. Die Blätter heben hervor, die Vorkast des Kaisers von Rußland werde überall freudigst aufgenommen werden. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Der hochherzige Plan werde sicherlich auf das wärmste aufgenommen werden und auf das Entgegenkommen rechnen können. — Die „N. Fr. Pr.“ sagt: Lasse sich die hochherzige Idee verwirklichen, so würde eine neue Kulturperiode für Europa anbrechen und der Name des gegenwärtigen Zaren auf eines der schönsten Blätter der Geschichte zu verzeichnen sein. — Das „N. Wiener Tagblatt“ meint: Es liege eine Rundgebung von epochaler und praktischer Bedeutung vor, welche wohl niemals erfolgt wäre, wenn der Zar sich nicht des Einverständnisses der ersten Mächte bereits versichert fühlte. — Die „Wiener Abend-Post“ sagt: Der hochsinnige Akt des Zaren werde auch in Oesterreich-Ungarn die ihm gebührende entgegenkommende Aufnahme finden.

Paris, 29. Aug. Die Blätter besprechen die Rundgebung des Kaisers von Rußland als eine edle und großmütige Aeußerung der Menschlichkeit und sind einstimmig der Ansicht, daß sämtliche Mächte an der Abrüstungskonferenz teilnehmen werden. Doch äußern sie sich im allgemeinen zweifelnd über das Ergebnis dieser Verhandlungen. Gaulois bemerkt, Frankreich würde bei einer Abrüstung nicht das gewinnen, was Rußland und die andern Mächte gewinnen würden, weil das, was Frankreich jetzt fehlt (Elsas-Lothringen), auch nach der Abrüstung wieder fehlen würde; allerdings würde es ebenso wie andere Mächte den Vorteil haben, daß der Friede erleichtert würde. Soleil drückt die Hoffnung aus, daß Frankreich Sicherheit dafür erhalte, daß es seine berechtigten Hoffnungen im Osten nicht aufzugeben brauche. Autorite und Libre Parole zollen der Anregung des Kaisers ohne Einschränkung ihre Anerkennung. Das Journal schreibt, der kaiserliche Vorschlag werde mehr Bestimmung als Beruhigung hervorgerufen; trotzdem sei er ein glückliches Zeichen für die Zukunft. Radical wünscht dem hochherzigen Vorschlag allen Erfolg, doch sei es notwendig, vorher gewisse Fragen zu regeln, deren sich der französische Patriotismus niemals entäußern könne. Rappel hält es gleichfalls für notwendig, gewisse Frankreich zugesagte Schäden wieder abzustellen. Siecle führt aus: Seit dem Wiederaufwachen der militärischen Leidenschaften habe dieser Versuch ein erhöhtes Interesse. Petit Journal meint, daß bei der zu haltenden Konferenz die Hauptfrage, deren Lösung im Interesse des Friedens notwendig sei, gemäß den unverjährbaren

Rechten der Völker geregelt werde. Petite Republique sagt: Der Kaiser habe eine große That getan, deren Blöße ihre Tragweite erhöhe, aber der Sozialismus muß allein könne die Träume des Kaisers zur Wirklichkeit bringen.

Pest, 29. Aug. Sämtliche Blätter besprechen mit begeistertsten Worten die Rundgebung des Kaisers von Rußland und halten dieselbe für das bedeutendste Ereignis der letzten Jahrzehnte. Der Magyar Ujsag schreibt: Wir fühlen uns von dem Bewußtsein eines großen, siegreichen Triumphs der Wahrheit durchdrungen. Wenn Wahrheiten von einer Stelle aus ertönen, von der sie am leichtesten zu verwirklichen sind, so ist das ein Moment, wie er wichtiger in der Geschichte nicht gefunden werden kann. Der Magyar Orszoy sagt, der Zar habe dem Krieg den Krieg erklärt. Die Bedeutung dieser Rundgebung sei unberechenbar, auch wenn sie zu keinem unmittelbaren Ergebnis führen sollte. Der Egyetemes bemerkt: noch niemals sei im Kopfe eines Herrschers ein erhabenerer, idealerer Gedanke entsprungen. Jedes gesittete Land begrüße dankbar die großartige Idee, die fortwährenden Rüstungen einzustellen und das ewige Zittern vor den Schrecken des Blutvergießens von den Völkern zu nehmen. Pesti Hirlap führt aus: Die öffentliche Meinung Ungarns zolle dem Zaren freudvollen Dank für sein Vorgehen. Pesti Naplo meint: man stehe einem der größten Ereignisse des Zeitalters gegenüber. Budapesti Hirlap glaubt nicht an einen Erfolg des Vorgehens.

Verschiedenes.

— (Für Radfahrer.) Was bedeutet die beim Fahrradverkauf übliche „einjährige Garantie“? Ueber diese Rechtsfrage hat das Amtsgericht Mühlhausen eine interessante Entscheidung getroffen. Ein junger Mann hatte sich ein französisches Fahrrad gekauft; schon nach wenigen Monaten brach infolge Mangelshaftigkeit des Materials die Vorderradgabel. Daraufhin verlangte der Käufer von dem Händler eine neue Gabel, dieselbe wurde auch versprochen, und bis zu ihrem Eintreffen aus der französischen Fabrik ließ der Händler dem Käufer eine gebrauchte Gabel zur vorläufigen Benützung. Der Käufer fuhr einen Tag lang das mit dieser Gabel versehene Rad, da brach ohne des Fahrers Verschulden der Gabelkopf auch dieser Gabel ebenfalls infolge von Fehlern des Stahls. Nun erklärte der hereingefallene Käufer, er wolle das Rad mit solchen Ersparungen, welche einen Schluß auf die Minderwertigkeit des Rades überhaupt zuließen, nicht mehr behalten, er verlange vielmehr Rücknahme des Rades seitens des Verkäufers und Erstattung des Kaufpreises unter Berufung auf die Artikel 1641, 1643, 1644 Code civil und Artikel 349 des Handelsgesetzbuches. Der Verkäufer weigerte sich, das Rad zurückzunehmen, indem er behauptete, beim Fahrradhandel gelte der Geschäftsgebrauch, daß der Käufer eines Rades nicht berechtigt sei, dasselbe wegen Mängel zurückzugeben, vielmehr verzichte der Käufer auf dieses Recht durch Annahme der „einjährigen Garantie“, und der Verkäufer sei nur zur kostenlosen Ausbesserung aller Schäden verpflichtet, welche sich innerhalb eines Jahres seit dem Kaufe im Material oder Bau des Rades zeigten. Das Amtsgericht Mühlhausen hat nun nach der „Straßbrg. Post“ entschieden, daß der Verkäufer verpflichtet sei, das Rad zurückzunehmen und den Preis an den Käufer herauszugeben. In den „Gründen“ des Urteils wird ausgeführt, daß die einjährige Garantie keineswegs einen Verzicht des Käufers auf das Code civil gewährte Recht enthalte, wonach der Käufer einer Sache bei der Entdeckung gewisser beimlicher, das heißt nicht äußerlich erkennbarer Mängel entweder Auflösung des Kaufes oder verhältnismäßige Preisminderung verlangen kann. Diese wohlwollen Rechte stehen, wie nebenbei bemerkt sei, dem Käufer jedoch nur bei wesentlichen Mängeln zu, welche die verkaufte Sache entweder zum bestimmungsgemäßen Gebrauch untauglich machen, oder aber die Brauchbarkeit so sehr vermindern, daß der Käufer die Sache nicht oder nur um einen billigeren Preis gekauft hätte, wenn er vor dem Kauf die Mängel gekannt hätte.

Landwirtschaftliches.

— (Roggenbau auf leichtem Boden.) Neben Hafer ist der Roggen in erster Linie geeignet, auch auf leichtem Boden reiche Erträge an Korn sowohl wie Stroh zu liefern, falls die Bestellung desselben rechtzeitig geschieht, und die Düngung zugleich eine so fröhliche ist, daß die Pflanzen im Stande sind, sich im Herbst noch kräftig zu entwickeln. Gute Entwicklung

des Roggens vor Winter ist um so nötiger, da von der reichlichen Bestockung im Herbst der Ertrag im nächsten Jahre wesentlich mit abhängt. Trotz früher Bestellung tritt aber entsprechende Bestockung niemals ein, wenn nicht durch geeignete Düngung dafür gesorgt ist, daß der Roggenpflanze alle dazu erforderlichen Nährstoffe in ausreichender Menge zur Verfügung stehen. Kalk, Kali, Phosphorsäure und Stickstoff kommen hierbei in gleicher Weise in Betracht; diese werden durch eine Stallmistdüngung aber nur in mehr oder weniger ausreichender Menge zugeführt. An Phosphorsäure fehlt es stets, indem sowohl der Boden wie auch der Stallmist arm an Phosphorsäure sind. Das Thomasmehl liefert die erforderliche Phosphorsäure in einer für den leichten Boden und für den fast 9 Monate wachsenden Winterroggen besonders geeigneten Form. Es enthält ferner neben seiner leicht aufnehmbaren Phosphorsäure wirksamen Kalk in fein verteilter Form, an welchem es besonders den leichten Böden eben so wie an Phosphorsäure mangelt. Zudem hat aber die Phosphorsäure, was gerade für die Herbstdüngung von höchster Wichtigkeit ist, die eigentümliche Wirkung, daß sie besonders in den ersten Lebenswochen der jungen Pflanzen diesen eine beschleunigte Entwicklung sichert. Es ist dies noch von um so größerem Werte, als nur zu oft die Witterung im Herbst dem Wachstum der jungen Saaten wenig günstig ist, durch die Düngung also hier ein Ausgleich für die fehlenden sonnigen Tage geboten wird.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 29. Aug. (Landesproduktenbörse.) Auch in der abgelautenen Woche blieb die Stimmung am Getreideweltmarkt eine sehr ruhige, für effektive Ware werden immer noch gute Preise bezahlt, spätere Lieferungen sind billiger angeboten. Die Inlandsmärkte sind gut besetzt, Preise zu Gunsten der Käufer.

Es notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 18—18,50 M., bayrischer 18,75—19 M., norddeutscher 18,25 M., Ulla 18,25—19,25 M., Saronska 19—19,25 M., Amerikaner 19—19,50 M., Laplata 19,25—19,50 M., Kernen, Oberländer 19,50—20 M., Unterländer 19,50 M., Dinkel neu 11—11,60 M., Roggen, russ. 15—15,25 M., Bezile, Pälzer 17—17,50 M., Lauber 17—17,25 M., ungarische 17—18,25 M., Hafer, württ. alt 16,50—17,50 M., dto. neu 13—14,50 M., amerik. 15,75—16 M., Mais Mixed 10,75 M., weißer amerik. 10,75 M., Laplata 10,75—11 M., Donau 11,25 M., Reps 24—25 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 32—33 M., Nr. 1: 30—31 M., Nr. 2: 28,50 bis 29 M., Nr. 3: 27—27,50 M., Nr. 4: 25—25,50 M., Suppengries 32,50 M., Kleie 8 M.

Stuttgart, 29. Aug. (Hopfenmarkt im städt. Lagerhaus.) Die Zufuhr zum heutigen Markt betrug 25 Ballen Hopfen, wovon 18 B. verkauft wurden. An Preisen wurden gezahlt: für Mittelware 90—110 M., für Primaware 110—130 M. Der Geschäftsgang war schleppend, Primaware ist immer sehr gesucht.

Stuttgart, 30. August. (Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz.) Zufuhr 300 Ztr., Preis per Ztr. 4—4,50 M. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 2000 Stück Filderkraut, 20 bis 25 M. per 100 Stück.

Braut-Seide 95 Pfg.

bis 18,65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Senneberg-Seide von 75 Pfg. bis Markt 18,65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Hennebergs Seidenfabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

Letzte Nachrichten.

Paris, 31. Aug. Eine Meldung der Agence Havas besagt: Im Kabinett des Kriegsministers wurde heute Oberstleutnant Henry vernommen und bekannte sich selbst als den Urheber des Briefes vom Oktober 1896, worin Dreyfus genannt wird. Der Kriegsminister verfügte die sofortige Verhaftung Henry's, der in das Fort auf dem Mont Valerien abgeführt wurde. Damit ist die Unschuld Dreyfus erwiesen.